



**Abschied:**  
Gerhard Kraus fast 40 Jahre  
Kreisheimatpfleger Seite 24

# Sarstedt

**14 Tage Visitation:**  
Castel ist beeindruckt von  
Söhlder Gemeinden Seite 22



Mittwoch, 27. Februar 2013

Hildesheimer Allgemeine Zeitung · Seite 15

## Guten Morgen, Sarstedt!

Morgen soll laut aktuellem Wetterbericht über Sarstedt etwas auftauchen, das die Älteren unter uns noch kennen: die Sonne. Sie soll sich am Donnerstag tatsächlich für fünf Stunden am Himmel blicken lassen. Richtig ungewohnt, im trübsten und sonnenärmsten Winter seit 42 Jahren. Ich hoffe, Sie kommen klar mit der plötzlichen Sonnenattacke. Gestern verschwamm die Landschaft indessen mit Nebel und Schneeresten zu einem einzigen wabernden Grau. Da wäre mancher Autofahrer sicherlich am Steuer eingeschlafen, wenn es nicht die Schlaglöcher gäbe, die uns immer wieder wachrütteln. Sind sie gar eine Präventionsmaßnahme der Landesregierung gegen Sekundenschlaf? Zur Regierungskoalition gehört jetzt ja auch der Sarstedter SPD-Landtagsabgeordnete Markus Brinkmann. In der Opposition hatte er noch bei einem Wettbewerb den Titel der schlechtesten Landesstraße mit vergeben. Nun müssen SPD und Grüne selbst die Weichen stellen, damit die schlechten Straßen endlich besser werden. Na dann, viel Erfolg. Den wünscht Ihnen allen heute

Thomas Wedig



Anregungen, Fragen und Wünsche:  
Thomas Wedig (tw)  
0 50 66 / 70 40 41  
(10 bis 18 Uhr)

Fax: 0 50 66 / 70 40 30  
E-Mail: redaktion@sarstedter-anzeiger.com  
www.sarstedter-anzeiger.com

## Sarstedter zum Taizé-Gebet

Sarstedt (r). Wie schon 2012, so lädt auch 2013 die katholische Kirche des nördlichen Landkreises Borsum-Sarstedt regelmäßig zu einem Taizé-Gebet ein. Immer am letzten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr sind Menschen in die St.-Cäcilia-Kirche in Harsum eingeladen, die sich gerne auf die meditative Taizé-Spiritualität einlassen.

Bis zum Ende dieses Jahres hat das Vorbereitungsteam Termine festgelegt. Am 28. Februar um 19.30 Uhr ist der nächste Termin. Ab 19 Uhr werden die Taizé-Gesänge gemeinsam eingeübt. Informationen sind im Dekanatsbüro zu erhalten (Telefon 6 00 00 61; Email dekanat@kathkirche-borsa.de).

Die Gemeinschaft von Taizé in Frankreich ist ein internationaler ökumenischer Männerorden, der sich besonders um Jugendbegegnung kümmert. Begründet wurde die Gemeinschaft 1949 von Frere Roger Schutz (2005 ermordet), bis heute ist Taizé ein internationaler Ort der Begegnung und des Gebets mit besonderen Gottesdienstformen und eigener Musik.

## VfL Giften zieht Jahresbilanz

Giften (r). Der Vorstand des VfL Giften e.V. lädt seine Mitglieder zur Jahresmitgliederversammlung am 8. März in das Sportzentrum Giften ein. In der Versammlung, die um 18.30 Uhr beginnen soll, wird es neben den Rechenschaftsberichten auch Wahlen für vakante Ämter geben. Schriftliche Anträge der Mitglieder müssen bis zum 1. März beim Schriftführer Klaus Trottnow, Vierpaß 3, eingegangen sein.

## Ruther waren sehr sparsam

Ruthe (ph). Der Ortsrat hat aus dem Vorjahr 758 Euro und 10 Cent übrig behalten. In diesem Jahr kommen 1000 Euro Ortsratsmittel dazu. Ernst Müller von der Stadt machte deutlich, dass in diesem Jahr investiert werden müsse, das „Bunkern“ nicht ausgegebenen Geldes sei künftig nicht mehr möglich.

## Vor 25 Jahren

Sarstedt. Einstimmig beschließt der Umweltausschuss der Stadt Sarstedt, dass die Verwendung von nicht verrottenden Materialien in Kränzen und Grabgestecken nicht mehr erlaubt sein soll. Dieses wird als Nachtrag in die Friedhofssatzung der Stadt aufgenommen.

## Spruch des Tages

Sonne kann nicht ohne Schein, Mensch nicht ohne Liebe sein. (Johann Wolfgang von Goethe)

INGESANDT VON BRIGITTE BONHAGE

# Heben Kitas heimlich die Kreisumlage?

Prior möchte es wissen: Wie viele Kreis-Aufgaben in der Kinderbetreuung finanziert die Stadt?

Sarstedt (ph). Vom 1. August an haben Eltern einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Die Sarstedter CDU möchte jetzt von der Stadtverwaltung wissen, ob die Plätze ausreichen, da Anmeldungen bereits vorliegen müssten. Und ob das Ganze eigentlich Auswirkungen auf die Kreisumlage hat.

Fraktionschef Friedhelm Prior hat jetzt an Bürgermeister Karl-Heinz Wondratschek die schriftliche Anfrage dazu geschickt. Die CDU möchte das Thema Kinderkrippen- und Kindergartenplätze bereits in der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses behandeln. Die Stadtverwaltung soll dort die Fraktionen darüber informieren, in welchem Umfang der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung in Sarstedt entsprochen werden kann, wie viele Plätze davon in Krippen angeboten werden und wie viele durch Tagesmütter erfüllt sind.

Außerdem wirft Prior die Frage der Kreisumlage auf. Bekanntlich finanziert sich der Landkreis durch die Umlage, die er bei den kreisangehörigen Gemeinden kassiert. Viele Bereiche der Jugendhilfe sind Aufgaben des Kreises, werden aber von den Gemeinden geleistet. Prior möchte wissen, wie das für Sarstedt auf Heller und Pfennig aussieht. Welche Kosten hat die Stadt 2012 für „die vom Landkreis übernommenen Aufgaben“ in den Bereichen Kinderkrippen, Kindergärten, Tagespflege und wirtschaftliche Jugendhilfe insgesamt übernommen? Zudem möchte er wissen, welchen Anteil an diesen Kosten der Kreis zahlt, die Träger, Eltern, Bund oder Land – oder eben die Stadt. Wenn man diesen Kostenanteil kennt, könne man auch feststellen, wie vielen Punkten der Kreisumlage (die nach einem Punktesystem errechnet wird) das entspricht.

Gemeint ist: Das Geld, das die Stadt Sarstedt für Aufgaben des Landkreises zahlt, müsste aus Sarstedter Sicht eigentlich von der Kreisumlage abgezogen werden – oder es bedeutet eine Erhöhung der Kreisumlage. Prior weist darauf hin, dass es in diesem Feld große Unterschiede im Landkreis gebe. Allein die Höhe der Elternbeiträge sei höchst unterschiedlich.

Diese Fragen dürften die Politik auch über Sarstedt hinaus beschäftigen. Denn die Kommunalaufsicht (des Landkreises) pflegt Haushaltspläne der Kommunen zu kontrollieren und zu genehmigen. Besonders genau schauen die Prüfer hin, wenn der Haushalt, wie häufig geschehen, nicht



Betreuung im Kindergarten: Nimmt die Stadt dem Landkreis Aufgaben ab?

Archivfoto: P. Hartmann

ausgeglichen wird. Und wenn es dann um ein Haushaltssicherungskonzept geht, dann verweisen die Landkreis-Prüfer zu meist auf sogenannte „freiwillige Aufgaben“, die die Kommune übernommen hat und die sie im Sinne einer Haushaltskonsolidierung bitteschön verringern soll. Prior: „Da kann sich schon die Frage stellen, ob Krippen- und Kindergartenkosten, die Kommunen für den Landkreis

übernehmen, solche freiwilligen Aufgaben sind.“

Mit ihrer Anfrage will die CDU auch klären, ob nach den neuesten Anmeldezahlen die Kapazität in Sarstedt ausreicht. Dazu zeigt sich Heike Brennecke, die die Kindergartenplatz-Versorgung bei der Stadt verantwortet, optimistisch. Die Anmeldezahlen, bestätigte sie gestern dem Sarstedter Anzeiger, lägen

durchaus im Rahmen der städtischen Planungen. Und danach gibt es in Sarstedt ausreichend Plätze. Zumindest demnächst eine weitere Krippengruppe im Paulus-Kindergarten aufmacht. Dass sich an dieser Einschätzung bis zum 1. August groß etwas ändert, damit rechnet die Stadtverwaltung nicht. „Es werden kaum Eltern ihre Kinder auf den letzten Drücker anmelden.“

# „Sanierung statt neuer Landesstraßen“

Brinkmann erwartet Sanierungskonzept bis zum Sommer

Sarstedt/Hotteln/Gödringen (tw). Vor drei Jahren war der Sarstedter Landtagsabgeordnete Markus Brinkmann mit anderen Mitgliedern der SPD-Fraktion in Niedersachsen unterwegs, um die schlechteste Landesstraße zu küren. Die Ortsdurchfahrt von Oedelum im Hildesheimer Ostkreis erreichte damals einen unrühmlichen Platz auf dem Treppchen – als besonders kaputte Holperrippe. Sie ist mittlerweile zumindest so weit saniert, dass sie wieder gut ein Jahrzehnt halten soll.

Doch auf mancher anderen Trasse im Hildesheimer Land macht sich der Sanierungstau immer stärker bemerkbar – der jüngste Aufschrei kam, wie vor einigen Tagen berichtet, aus Bettrum. Im Rahmen des Wettbewerbs um die schlechteste Straße hatte die SPD-Fraktion beantragt, in den Landes-Etats der Jahre 2011 bis 2013 jeweils 100 Millionen für die Unterhaltung von Landesstraßen vorzusehen. Der Antrag wurde von der schwarz-gelben Mehrheit abgelehnt. Inzwischen ist Brinkmann im Landtag aus der Opposition auf die Regierungsseite gewechselt. Die Redaktion fragte nach: Welche Perspektiven sieht er nun für die

Landesstraßen? „Die Regierung ist ja erst gut eine Woche im Amt“, meint er. Ein fertiges Konzept gebe es daher noch nicht. Brinkmann erwartet jedoch, dass es bis zur Sommerpause vorliegen wird. „In den letzten zehn Jahren ist bei der Straßensanierung unwahrscheinlich viel liegen geblieben“, sagt er, „und die Wunschliste ist beachtlich, sie wird immer länger.“ Im Landkreis Hildesheim warten die Einwohner mancher Dörfer auf eine Sanierung ihrer Landesstraßen in den Ortsdurchfahrten – allen voran Bettrum, Farmsen und Groß Lobke. Aber auch aus Hotteln und Gödringen werde der Ruf nach einer Sanierung der Straßen zwischen den beiden Dörfern lauter, berichtet Brinkmann. Der Fall der Ortsdurchfahrt in Oedelum habe gezeigt: Wenn man mit der Sanierung zu lange wartet, werde der Zustand immer schlimmer – und eine Reparatur immer teurer. In einem ist sich die neue Regierungskoalition laut Brinkmann schon weitgehend einig: In den kommenden Jahren sollen eher bestehende Straßen saniert als neue gebaut werden. Dieses Ziel bekräftigte am Montag auch die verkehrspolitische Sprecherin der Grünen-Frak-

tion, Susanne Menge: Für Erhalt und Sanierung von Verkehrswegen würden „alle zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel benötigt“.

Von Schlaglöchern geradezu übersät ist zurzeit die marode Landesstraße zwischen Hotteln und Gödringen. „Seit mehr als zehn Jahren wird auf die Straßenschäden hingewiesen“, ruft die Hottelnerin Sabine Düker, Mitglied der Unabhängigen in Sarstedt, in Erinnerung. „Bis auf das alljährliche Verfüllen der Löcher passiert nichts.“

Mit dem Zollstock hat die Hottelnerin die besagten Löcher ausgemessen: „Sie sind bis zu 15 Zentimeter tief und bis zu 30 Zentimeter breit“, ist das Ergebnis. Die Rumpelstrecke könne mittlerweile sogar zu einer Bremse in Notfällen werden, fürchtet sie: „Die Landesstraße wird auch von Rettungsfahrzeugen genutzt, die über die Auffahrt bei Hotteln zu Einsätzen auf der Autobahn fahren.“ Diese könnten dort kaum mehr schneller fahren als die erlaubten 50 Stundenkilometer. Allmählich stelle sich ihr die Frage, ob die Retter durch den schlechten Zustand der Straße nicht am schnellen Einsatz gehindert werden.

# Asphalt bei Fuß

Stadt wartet nur noch auf Ende des Frostes



Kaum ist der Frost vorbei, beginnen die Straßenreparaturen, hier gestern in der Weberstraße.

Sarstedt (ph). Die Stadtverwaltung steht sozusagen Gewehr oder vielmehr Asphalt bei Fuß: Nach dem Winter gibt es eine Menge Frostschäden zu beseitigen.

Mit einem Gasbrenner hat gestern ein Mitarbeiter des Bauhofes begonnen, kleinere Löcher im Pflaster der Weberstraße auszuflickern. Kein einfacher Job: Kaum hatte er sein Asphalt-Gemisch erhitzt, kam garantiert ein Autofahrer des Weges. Nicht schlimm, denn dadurch wurde der Asphalt nur noch tiefer in die Löcher gepresst.

Die Aktion gestern in der Kernstadt war nur ein Auftakt, berichtet die Bau-

amtsleiterin Monika Kochel. In der Weberstraße galt es nur kleinere Löcher zu flicken. Bei den größeren muss man schon abwarten, bis der Frost garantiert erstmal vorbei ist.

Am Donnerstag dieser Woche soll es soweit sein: Die Meteorologen haben wärmeres Wetter vorhergesagt, das sich diesmal auch längere Zeit halten soll. Die Mitarbeiter des Rathauses haben sich in den vergangenen Tagen die Schäden genau angesehen und arbeiten je nach Dringlichkeit die Reparaturstellen ab. Die gefährlichsten, also größten Löcher sollen als erste geflickt werden.



Zentimetertiefe Löcher klaffen immer noch in der Landesstraße zwischen Gödringen und Hotteln.

Foto: Dürker